

Frühlingsausfahrt ins Wallis,

1.–3. Juni 2018



Wie schnell die Zeit vergeht. Soeben wurden wir noch im Restaurant Kreuz in Allmendingen mit Kaffee, Sandwiches und Gipfeli gepflegt und nun tippe ich schon diesen Bericht, was nichts Anderes bedeutet, dass die Frühlingsausfahrt 2018 schon wieder Geschichte ist und wir weitere 700 km auf unserem Tacho haben.

Das Wetter zeigte sich von seiner allerbesten Seite und wir konnten bei frühlings-, respektive fast sommerlichen Temperaturen in Allmendingen unsere Tour starten. Traditionen sind dafür da, dass diese gepflegt werden, was bedeutet, dass Carlo die EWR-Truppe am Freitag von Thun bis nach Naters führte. Carlo hat eine wunderbare Tour zusammengestellt und natürlich, wie fast immer, mit einem Carlo-Spezial bespickt. Auf die Routenführung will ich nun hier gar nicht eingehen, da diese in der Rubrik «Tour-Tipps» im Detail aufgeführt ist und als GPX downloadbar zur Verfügung gestellt wird, für alle, welche die Tour nochmals fahren möchten oder alle die nicht dabei sein konnten.

Carlo führte uns über die Poya Brücke in Freiburg, welche am 12.10.2014 dem Verkehr übergeben wurde. Dieses gigantische Bauwerk konnten wir nach der zweimaligen Überquerung (Merci Küre für die Sperre im Kreisel im Tunnel ☺) aus der ARA in Freiburg, welche sich unmittelbar unter Brücke befindet, bestaunen und den interessanten Hintergrundinformationen von Herrn Zumsteg lauschen. Hierfür ein herzliches Dankeschön allen, die dies möglich gemacht haben. Anschliessend ging die Reise weiter nach Ollon, wo wir im Hotel de Ville hervorragend verköstigt wurden, nachdem auch alle Sperrer wieder zur Gruppe zurückgefunden hatten. Gut genährt nahmen wir die letzte Etappe nach Naters unter die Räder, wo uns in der Joker Bar das erste Bier / Getränk erwartete, welches uns Regula Vögeli offerierte, da sie leider nicht dabei sein konnte.

An dieser Stelle liebe Regula herzlichen Dank für die erste Runde und auf diesem Weg wünschen wir Martina alles Gute.

In Naters im Hotel Touring eingeecheckt, frisch geduscht und wieder fit für den Abend, wurden wir von Norma & Chrigi den Hotelbesitzern mit einem wunderbaren Nachtessen verwöhnt. Danach kommt was immer kommt – di einte gö chli ender, di andere chli speter ga liege. . .

Am Samstag waren alle zeitig wieder auf den Beinen zum Frühstück, zum Tanken oder um eine rassige Morgenfahrt vor dem Frühstück nach Italien zu geniessen.

Die Tour am Samstag – auch das eine Tradition – wurde von Ueli unserem Road Captain angeführt. Mit dabei einige Mitglieder der Jokers Bikers unter anderem auch Chrigi mit seinem Bike, welches in Nax nach 65km bereits einer kleinen Reparatur unterzogen werden musste. Ebenfalls mit von der Partie unser Chlouse Ride Hoffotograf Pascal, was uns alle sehr gefreut hat. Die Route führte uns über kleine, wellige, staubige und sehr kurvige Strassen nach Grimentz, wo wir ein feines Plättli mit Walliser Trockenfleisch und Käse geniessen konnten. Es folgten weitere viele, viele, viele Kurven und ein genüssliches Panorama, da wir uns meisten oberhalb des Rhonetals befunden haben. Ich glaube an dieser Stelle behaupten zu dürfen, dass fast alle die dabei waren, das Wallis an all diesen 3 Tagen aus einer ganz anderen Optik erleben durften. Das Wallis bietet mit Sicherheit mehr als nur die Hauptachse das Rhonetal hinauf und das Rhonetal hinab. Für mich ist es ein bisschen wie in der Werbung « Wallis, ins Härz gmeisslet». Merci Irene, Ueli, Küre u René. Am Abend wieder wie bereits am Vortag ein feines Nachtessen in der Joker Bar, wo uns Chrigi als waschechter Walliser gestehen musste, dass die Edelweiss Riders ihm nun ein Tal gezeigt haben, welches er bis anhin noch nicht gesehen hatte. Das freut uns natürlich ganz speziell. Während dem Nachtessen wurden wir von einer lieben Freundin von Rita Kilchherr überrascht. Regula welche für uns 2x wunderschöne Jodelgesänge vorgetragen hat, lies nicht nur uns staunen, sondern auch unseren EWR-Jodelspezialisten Ueli. Kurz und bündig war es wieder ein wunderbarer Tag, welchen ich und hoffentlich alle anderen auch, sehr genossen haben. Sogar Ändu war trotz starken Schmerzen immer mit von der Partie, als Sperrer oder als Partylöwe, weil er sich das nach seinem Unfall einfach nicht entgehen lassen wollte. Sein Fuss sah zwar meisten nicht gerade gut aus und deshalb – «liebä Ändu alles Gute».

Nun komme ich zum letzten Tag, welcher uns wieder aus dem Wallis nach Thun führte und dies wieder bei wunderschönem sonnigem Wetter. Den starken Platzregen im Saanenland wollen wir gar nicht erwähnen, sind wir doch trocken wieder in Thun angekommen, nachdem Willi sein Buell stehen lassen musste und Ueli nur trocken meinte – «das isch haut, mitere falsche Harley. . .»

Ich hatte die Ehre, anstelle von Ueli die EWR'ler an der Spitze nach Thun zu führen. Sorry Mädels, dass mit dem Pipi-Halt muss ich noch lernen ☺. Es hat mir aber sehr Spass gemacht. Tja was soll ich sagen – Härzchlopfe!!

Danke Ueli und Carlo !! Ihr macht dies seit Jahren hervorragend als Road Captain's die Spitze anzuführen und am Schluss alle gesund und ohne Unfall ans Ziel zu bringen. Dieses Vorausfahren ist eine nicht zu unterschätzende Leistung, welche eine enorm grosse Aufmerksamkeit erfordert. Es ist dann schon ein gewaltiger Unterschied, ob du 4-6 Motorräder hinter dir hast oder eine Truppe von 30 oder mehr. Ebenfalls sensationell wie die Sperrer funktionieren. Da ziehe ich den Hut Jungs. Es ist schon ein mulmiges Gefühl, wenn hinten plötzlich die Sperrer ausgehen, keine orangen Gilet weit und breit und ich auf dem Navi sehe, dass die nächste Kreuzung in 500m folgt. Aber die Jungs haben das im Griff und in letzter Sekunde braust ein Sperrer an dir vorbei, parkiert sein Bike cool auf der Kreuzung wie we nüt wär gsi und Beni gibt dem Sperrer als Schlussfahrzeug immer wieder mit Daumen hoch das Go, damit er sich wieder an allen vorbeischlängeln kann, damit eben vorne die Sperrer nicht ausgehen. I säge ja – Härzchlopfe!!

Viele habe ich nun in diesem Bericht erwähnt, aber eines ist klar liebe Leute, ohne die hervorragende Disziplin aller Fahrerinnen und Fahrer würde das nicht klappen. Es braucht alle, um eine solches Wochenende erfolgreich zu gestalten und am Schluss ebenso erfolgreich abzuschliessen. DANKE ALLEN DIE DABEI WAREN und somit der letzte im Bunde aber mit Sicherheit nicht weniger wichtig, – üsä Dänu, wo üs wieder aus Bäsewagefahrer begleitet het.